1.2 wissenschaftliches Arbeiten Richtig zitieren und belegen Martyna Mackowiak

**Situation von Familien in der Corona-Krise. Zwischen Zeitwohlstand und neuen Belastungen.**

Viele Familien auf der ganzen Welt verbringen nun aufgrund der Corona-Krise viel Zeit zuhause, vielleicht auch mehr als je zuvor. Viele nutzen die Ausgangssperre und die daraus resultierende, neu gewonnene Zeit. Jedoch stellt die Krise nicht nur neue Möglichkeiten für Familien zur Verfügung, sondern auch viele neue Herausforderungen und Belastungen.

**1. Zeitwohlstand**

**1.1 Mehr Zeit für die Familie**

Die Corona-Krise und die damit verbundene Kontaktbeschränkung hat positive Auswirkungen auf die Familien auf der ganzen Welt. Die meisten Erwachsenen arbeiten nun von zuhause aus im Homeoffice und die Kinder und Schüler erledigen ihre Schulaufgaben in ihren Kinderzimmern. Vor der Krise ging es nach der Arbeit und den Hausaufgaben für die meisten weiter: Erledigungen mussten verrichtet werden, eine Sportart im Verein wurde ausgeübt oder ein Freund wurde besucht. Heute, mitten in der Krise, kann all dem nicht nachgegangen werden. „Die Familie rückt zusammen“ (Tom 2020), denn die meisten verbringen ihre Zeit nun von zuhause aus. Eltern spielen „mit ihren Kindern Brettspiele“ (a.a.O.) oder man empfindet das „Bedürfnis, sich nach seinen Liebsten zu erkundigen“ (ebd.) und kontaktiert diese, um sich stundenlang in einem Telefonat zu unterhalten. Der Familienzusammenhalt und die Bindung untereinander werden durch solche Aktionen gestärkt und verfestigt.  
Die Familienmutter Lenore Lötsch (2020) vermittelte ihrem Nachwuchs mit pädagogischem Hintergrundgedanken hauswirtschaftliche sowie Koch- und Backkompetenzen.

**1.2 Zeit für Nebensächliches**

Im Alltag schiebt man viele Sachen und Erledigungen vor sich hin. Die Corona-Krise bietet die ideale Möglichkeit für viele, ihre Wohnungen, Keller und Garagen auszumisten. Auch Familie Lötsch sorgt in ihrer neu gewonnenen Zeit für leere Bücherregale (Lötsch 2020).   
Der Beitrag des Mitteldeutschen Rundfunks MRD (2020) zeigt weiter Möglichkeiten auf, wie man die Zeit im Shutdown sinnvoll nutzen kann: eine Runde joggen gehen im Park, das Zuhause neu dekorieren oder neue Rezepte ausprobieren. „..(D)as alte Liederbuch rauskramen, … und lossingen“ (MDR 2020) oder „an einem sonnigen Wochenende das Auto … vom Dreck befreien“ (a.a.O.) sind keine üblichen Beschäftigungen im ursprünglichen Alltag, können in der Krise aber eine durchaus sinnvolle Beschäftigung darstellen.

**2. Belastung**

**2.1 Kinder in sozialer Isolierung**

Vor allem Kinder leiden unter den Kontaktbeschränkungen. Kindergärten sind geschlossen und Spielplätze sind gesperrt. Die Kinder verbringen die meiste Zeit zuhause mit ihrer Familie, aber dementsprechend auch ohne ihre Freunde. Doch gerade „soziale Kontakte und Freundschaften zu anderen Kindern“ (Braun und Dabrock 2020) sind entscheidende Faktoren, die „dazu beitragen, ein zufriedenes Leben führen zu können“ (a.a.O.).  
Die Kinder, dessen Eltern in systemrelevanten Berufen arbeiten, werden in den Kitas notbetreut, jedoch entsprechen diese nur einem Bruchteil aller zu betreuenden Kindern. Dem größeren Teil wird verboten, sich mit ihren Freunden zu treffen, was laut Braun und Dabrock (2020) ein Verstoß gegen die Verfassung sei und das Kindeswohl negativ beeinflusse.

**2.2 Eltern – neue Alltagsstrukturen im Homeoffice**

Auch Eltern werden durch die Krise mit neuen Herausforderungen und Belastungen konfrontiert. Neben dem neuen Arbeitsplatz im Homeoffice, bedarf es einer intensiven Kinderbetreuung, weshalb nicht selten eher die Frauen zuhause bleiben, um die Kinder zu betreuen und die Männer weiterhin arbeiten gehen (Horn 2020).

**2.3 Ein Anstieg von häuslicher Gewalt?**

Aufgrund der Kontaktbeschränkungen ist ein Aufenthalt außerhalb der Wohnung nur mit einem triftigen Grund gestattet. Ebenso ist es nicht mehr möglich, sich mit mehreren Freunden gleichzeitig zu treffen, wodurch ganze Familien teilweise sozial isoliert in ihren Wohnungen auf den alten Alltag warten.  
Die im Folgenden genannten Aussagen beziehen sich auf den Zeitungsartikel von SEIDEL (2020). Die Meldungen von häuslicher Gewalt, sowohl gegen Kinder als auch gegen Männer und Frauen, bei der Polizei seien in der Krise zurück gegangen. Dies stehe widersprüchlich zu den Anrufzahlen bei entsprechenden Telefonhotlines. Viele Meldungen von Gefährdung von Kindern kämen von Lehrern und Erziehern, die diese im Schul- und Kindergartenalltag beobachten. Da solche Einrichtungen momentan geschlossen haben, übersähen wir momentan diese Gefährdungen.   
Fakten gibt es dementsprechend momentan noch keine, die belegen, dass ein Anstieg von häuslicher Gewalt zu vermerken ist. Jedoch wird vermutet, dass mit der Öffnung von Kitas und Schulen und der Aufhebung der Kontaktbeschränkung und somit der widerkehrenden Möglichkeit von uneingeschränkten Hausbesuchen die Anzahl der Gefährdungsmeldungen wieder steigen wird (Kohrs und Kampf 2020).

**2.4 Finanziell begründete Existenzsorgen**

Durch die Corona-Krise bedingt arbeiten momentan viele Menschen im Homeoffice. Jedoch ist das nicht für alle Geschäftsmodelle möglich. So müssen zum Beispiel Boutique-Besitzer, Selbstständige aber auch große Unternehmen und Konzerne ihre Geschäfte schließen und ihre Mitarbeiter in den Urlaub schicken.  
Sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber werden vor „große finanzielle Herausforderungen“ (Mackowiak 2020) gestellt, denn laufende Kosten – unter anderem die Miete von Privatwohnungen und Geschäftsräumen oder auszuzahlende Löhne (Kurzarbeit, bezahlter Urlaub) – müssen weiterhin gedeckt werden. „Es stellt sich vielen die Frage, wie die existenzielle Sicherung…“ (Mackowiak 2020) ihres Lebensstandards weiterhin gewährleistet werden kann „…und die Notlage überstanden werden kann“ (Mackowiak 2020).

Literaturverzeichnis

Braun, Matthias; Dabrock, Peter (2020): Geschlossene Kitas: Kinder sind nicht nur unsere Zukunft - sie haben ein Recht auf Gegenwart. In: *DER SPIEGEL*, 18.04.2020. Online verfügbar unter https://www.spiegel.de/politik/deutschland/corona-krise-und-familien-kinder-haben-ein-recht-auf-gegenwart-a-6864de34-e0fc-47d6-843d-beb3174654f9, zuletzt geprüft am 08.05.2020.

Horn, Ludwig (2020): Corona-Doppelbelastung trifft Eltern hart - und Mütter besonders? In: *WEB.DE News*, 17.04.2020. Online verfügbar unter https://web.de/magazine/wirtschaft/corona-doppelbelastung-trifft-eltern-hart-muetter-34622496, zuletzt geprüft am 08.05.2020.

Kohrs, Camilla; Kampf, Lena (2020): Häusliche Gewalt in der Corona-Krise. In: *Süddeutsche Zeitung*, 06.05.2020. Online verfügbar unter https://www.sueddeutsche.de/politik/coronavirus-haeusliche-gewalt-jugendaemter-1.4899381, zuletzt geprüft am 08.05.2020.

Lötsch, Lenore (2020): Corona-Krise: Mehr Zeit für die Familie. Hg. v. NRD Kultur. Online verfügbar unter https://www.ndr.de/kultur/Corona-Krise-Mehr-Zeit-fuer-die-Familie,coronavirus552.html, zuletzt geprüft am 08.05.2020.

Mackowiak, Martyna (2020): Quelle Z - Diese Quelle habe ich mir ausgedacht. Warum? Weil ichs kann. In: *HP*, 09.05.2020, zuletzt geprüft am 09.05.2020.

MDR (2020): Was tun mit der Corona-Freizeit? Online verfügbar unter https://www.mdr.de/nachrichten/ratgeber/haus-hobby/coronavirus-quarantaene-freizeit-tipps-beschaeftigung-kochen-putzen-basteln-100.html, zuletzt geprüft am 08.05.2020.

Seidel, Jörn (2020): Häusliche Gewalt: Kinder und Frauen in Corona-Not. In: *wdr.de*, 23.04.2020. Online verfügbar unter https://www1.wdr.de/nachrichten/haeusliche-gewalt-corona-nrw-100.html, zuletzt geprüft am 08.05.2020.

Tom (2020): "Gestärkt Hervorgehen" – Positive Lehren Aus Der Corona-Krise » Generation55plus.net. In: *Generation55plus.net*, 01.04.2020. Online verfügbar unter https://www.generation55plus.net/positive-lehren-aus-der-corona-krise/, zuletzt geprüft am 08.05.2020.